

# Schulinternes Curriculum



## Willy-Brandt Oberschule

Grüntaler Str. 5

13475 Berlin

Autoren: Alle Beteiligten unsere Schullandschaft

Stand: 01/2018

# Überblick zu den konzeptionellen Neuerungen des Berliner Rahmenlehrplans in der Fassung vom 2015

Bei der Erstellung unseres schulinternen Curriculums, hat das gesamte Kollegium der Willy-Brandt Oberschule die folgenden Neuerungen der Rahmenlehrpläne, unter Berücksichtigung von Bestandsaufnahme, Schwerpunktsetzung, Maßnahmenplanung und Erfolgsindikatoren, berücksichtigt. Der Planungs- und Arbeitsprozess wird im Anhang dokumentiert.

Der Rahmenlehrplan für das Land Berlin unterteilt sich in drei Bereiche:

Teil A Bildung und Erziehung in den Jahrgangsstufen 1-10

Teil B Fachübergreifende Kompetenzen

Teil C Fächer

1. Der neue RLP greift durch die detaillierte Beschreibung von Standards, Kompetenzen, Angabe von fachlichen Arbeitsmethoden und Unterrichts Anregungen wesentlich in die Unterrichtsgestaltung ein. Durchgehender Frontalunterricht ist demnach ausgeschlossen.

1.1. Der Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1-10 enthält die curriculare Grundlage für die Förderung der Lernenden im Kontext von **Inklusion** und den allgemeinen und speziellen **Aufgaben schulischer Bildung**. Der RLP für SuS mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt „Lernen“ wurde folglich integriert.

1.2 Der neue Rahmenlehrplan enthält in Teil B fachübergreifende Basiscurricula mit Standards für die Sprach- und Medienbildung.

1.3 Die Themen wurden mit dem Anspruch gewählt, die SuS auf die Welt von morgen vorbereiten zu können, indem sie u.a. zu deren gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Bildung beitragen sollen.

1.4 Es wurden Standards in aufeinander aufbauenden **Niveaustufen** formuliert, die zwischen den Schulstufen abgestimmt sind. Diese sollen Lehrkräfte dabei unterstützen, den Lernstand ihrer SuS gezielt zu diagnostizieren und abschlussorientiert zu verbessern.

1.5 Durch die Abstimmung der Standards durchgehend von der 1. bis zur 10. Jahrgangsstufe soll die Anschlussfähigkeit des Lernens gewährleistet werden. (Deshalb wird jetzt nicht mehr von „Rahmenlehrplänen“ gesprochen, sondern nur noch von einem „Rahmenlehrplan“.)

1.6 In verwandten Fächern wurden **Themenfelder** einander angeglichen und in **Teil B fächerübergreifende Themenkomplexe** in Bezug auf die Relevanz für die individuelle und global gesellschaftliche Lebensplanung der SuS integriert, um die Vernetzung von Wissen und Können zu fördern.

***Da wir die Neuerungen des Rahmenlehrplans als Chance der Weiterentwicklung unserer schulischen Bemühungen ansehen, werden wir uns schulspezifische Ziele setzen, fächerübergreifende Schwerpunkte legen, fachspezifische und kompetenzorientierte Konkretisierungen vornehmen, alle schulischen Akteure in den Entwicklungsprozess integrieren, unsere Vorhaben evaluieren und den Entwicklungsprozess und die Arbeitsprodukte dokumentieren.***

# Teil A Bildung und Erziehung in den Jahrgangsstufen 7-10

**Teil A** unseres schulinternen Curriculums wird in **tabellarischer Form** dargestellt, da so die Übersichtlichkeit und die Vollständigkeit der Angaben schneller erfasst werden kann. Das „ABC des schulinternen Curriculums“ fungierte dabei als schulischer Leitfaden im Planungsprozess. Die unterschiedlichen Aspekte zu **Teil A** des Rahmenlehrplans wurde in **13 Aspekte der schulischen Bildung und Erziehung** unterteilt.

Diese Gesichtspunkte wurden mit dem neu erstellten Schulprogramm im Sinne einer

**Bestandsaufnahme (1)** abgeglichen. Anschließend wurden für unsere zukünftigen pädagogischen Aufgaben neue und bestehende **Schwerpunkten (2)** gesetzt und mit konkret formulierten **Maßnahmen zur Umsetzung (3)** flankiert. Diese gut formulierten Ziele sind mit **messbaren Erfolgsindikatoren (4)** belegt worden, um die Qualität und Quantität der Umsetzung in regelmäßigen zeitlichen Abständen zu **evaluieren und** um unserer Arbeit Nachhaltigkeit zu verleihen.

Damit eine adäquate und schnelle Handhabung des Teil A gewährleistet werden kann und jeder Kollegin und jedem Kollege ein zügiger Überblick ermöglicht wird, sind die verschiedenen Aspekte schulischer Bildung und Erziehung zusätzlich **einzelnen Jahrgangsstufen (7-10) zugeordnet worden.**

Die Erarbeitung der pädagogischen und fachlichen Inhalte erfolgte in einem gemeinsamen Studientag, der vom Schulleitungsteam geplant und für die Arbeitsphase vorentlastet wurde.

## Die Aspekte schulischer Bildung und Erziehung sind an unsere Schule:

- 1.Schulprofil
- 2.Inklusives Lernen und Umgang mit Heterogenität
- 3.Unterrichtsangebote
- 4.Ganztägig Lernen
- 5.Einbindung der Kooperationsangebote externer Partner
- 6.Unterrichtsaspekte
- 7.Anknüpfung an die Lebenswelt
- 8.Stärkung der Identität der SuS
- 9.Beteiligung an der Gestaltung des Unterrichts
- 10.Selbstreguliertes Lernen
- 11.Aufbau von Wissen, Vernetzung und Übertragung
- 12.Formen der Lernberatung
- 13.Lern – und Leistungsförderung und Leistungsbewertung

# Teil A Aspekte der schulischen Erziehung und Bildung

## 1. Schulprofil

**Begriffsklärung:** Wir haben an unserer Schule klare Schwerpunkte gesetzt, die in jeglicher Hinsicht der Förderung unserer SuS dienen sollen und im Sinne einer inklusiven nachhaltigen Lernkultur gestaltet werden.

Bestandsaufnahme	Schwerpunktsetzung	Maßnahmen zur Umsetzung	Erfolgsindikatoren	Klasse
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Ganztagschule</li> <li>✓ Teamarbeit und Partizipation der SuS in der Sprachentwicklung</li> </ul>	Sprachentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sprechanlässe schaffen</li> <li>Tischgruppenmodell beibehalten</li> <li>Implementierung kooperativer Unterrichtsmethoden</li> <li>Fortlaufende Fortbildung für LuL</li> </ul>	Vergleich von Vera 8, BBR und MSA lassen Leistungssteigerung erkennen	7-8
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Berufsorientierung</li> </ul>	Berufsorientierung weiterführen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Praktika</li> <li>Bewerbertag</li> <li>Betriebsbesichtigungen</li> <li>Lernen im Unterricht mit Lebensweltbezug</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Evaluation der Effektivität der Praktika</li> <li>Steigende Zahl der SuS-Abgänger haben eine Anschlussperspektive</li> </ul>	9-10
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Soziales Lernen</li> </ul>	AGV Tesyra Trainingsraum Konfliktlotsen	Weiterführung der Maßnahmen	Planung, Durchführung und Evaluationen liegen vor.	7-10

## 2. Inklusives Lernen und Umgang mit Heterogenität

**Begriffsklärung:** Alle SuS sind auf ihre Art und Weise einzigartig. So müssen die individuellen Voraussetzungen bezüglich Wissensstand, Interesse, Vorerfahrung, bevorzugte Lernwege und Lerntypen, kultureller und sozialer Herkunft und Motivation in den Lernprozess einbezogen werden. Vielfältige Möglichkeiten des Kompetenzerwerbs muss den SuS in unserer Schule ermöglicht werden.

Bestandsaufnahme	Schwerpunktsetzung	Maßnahmen zur Umsetzung	Erfolgsindikatoren	Klasse
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Unterricht nach dem Prinzip der inneren Differenzierung</li> </ul>	Sprech- und Sprachunterricht zur individuellen Förderung der Kommunikationskompetenz beibehalten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Es entsteht ein Konzept zur konkreten Durchführung des Sprechunterrichts</li> <li>Hospitationen durch die Sprachbildungs-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ist im Stundenplan aller Klassen mindestens 3x pro Woche verankert und Konzept liegt vor.</li> <li>Material liegt vor.</li> </ul>	7-10

	<p>Arbeitsmaterialien müssen in allen Fächer auf unterschiedlichem Niveau ausgefertigt werden.</p> <p>Unterrichtsmaterialien sollten nach Möglichkeit sprachsensibel aufbereitet sein.</p> <p>In den Fächern D, Ma, En besteht Teilungsunterricht auf G und E Niveau. In den anderen Fächern wird inklusiv unterrichtet.</p>	<p>koordinatorin müssen erfolgen.</p> <p>Fächer arbeiten an Materialien mit unterschiedlichen Niveaustufen.</p> <p>Materialien werden geprüft und sprachsensibel aufbereitet.</p> <p>G und E Kurse werden eingerichtet. Der Unterschied in den Niveaustufen ist im Unterricht und in den Materialien deutlich zu erkennen.</p>	<p>Sprachsensibel aufbereitetes Material ist gekennzeichnet und liegt im Fachbereich vor.</p> <p>G und E Kurse sind im Stundenplan ausgewiesen. Entsprechende Schülergruppen wurden kriteriengeleitet zusammengestellt.</p>	
✓ Lernstandstests	<p>Lernstandstests werden ständig überarbeitet.</p> <p>Fachliche und pädagogische Maßnahmen für den Unterricht und die SuS aus den Test entwickeln.</p>	<p>Überarbeitung wird jährlich vom Team der Sozialpädagogen vorgenommen</p> <p>Aus den Testergebnissen werden individuelle Maßnahmen für den Unterricht abgeleitet.</p>	<p>Überarbeitete Tests liegen vor.</p> <p>Förderpläne und Maßnahmen liegen vor.</p> <p>Eltern werden immer informiert! Ablage auch in die Schülerakte!</p>	7-10
✓ Lernen in Lernräumen nach Tischgruppenprinzip (think-pair-share)	<p>Lernräume in Kleingruppen (Tischgruppen/keine Klassenstärke/ maximal 18 SuS)</p>	<p>Bei der Erarbeitung von fachlichen Inhalten in Lernräumen werden unterschiedliche Sozialformen und Methoden angewendet.</p> <p>Hospitationen werden durchgeführt.</p>	<p>Aus dem SchiC der Fächer geht eine Vielfalt an Methoden und Sozialkompetenzen hervor.</p> <p>Hospitationsprotokolle liegen vor.</p>	7-10
✓ Duales Lernen	<p>Weiterführung der PLG Klassen im Klassenverband</p> <p>L. in den PLG Klassen übernehmen den meisten Unterricht in der Klasse und betreuen möglichst mit einigen Stunden in der Praxis, damit eine direkte Verknüpfung von Praxis und Theorie erfolgen kann.</p>	<p>PLG Klassen werden eingerichtet.</p> <p>Bewerbungsverfahren für die PLG Klassen ab 2. Halbjahr Klasse 8. In Kooperation mit der Koordinatorin PLG von Zukunftsbau.</p> <p>Stundenpläne werden entsprechend dem Schwerpunkt gestaltet. Der Hauptteil des Unterrichts wird vom Klassenlehrer ausgeführt. Der Klassenlehrer geht</p>	<p>PLG Klassen sind eingerichtet.</p> <p>Bewerbungsverfahren wurde durchgeführt.</p>	9-10

	Lernoase besteht weiterhin als Schulersatzprojekt. Weiterentwicklung des Projekts ist dringend notwendig (Kosten/Nutzeneffekt für unsere Schule)	mindestens 2 Stunden pro Woche mit in die Praxis. Klare Regelung des Anmelde- und Auswahlverfahrens in der Lernoase. Keine Übernahme der SuS aus der Lernoase in die WBO aus anderen Heimatschulen.	Verschriftlichung der Verfahren liegt vor.  Absprache mit Schulaufsicht liegt ebenfalls vor.	
	Bewerbertag	Weiterentwicklung	Erfolgreich ausgeführte Bewerbertage	

### 3. Unterrichtsangebot

**Begriffsklärung:**....beschreibt alle Maßnahmen und Lernangebote, die von den KuK didaktisch und methodisch geplant und durchgeführt werden.

Bestandsaufnahme	Schwerpunktsetzung	Maßnahmen zur Umsetzung	Erfolgsindikatoren	Klasse
✓ Sprechunterricht	Bildungssprache  Redeanteil und fachsprachliche Interaktionen zwischen SuS erhöhen	Fachbegriffe werden mündlich und schriftlich gesichert (z.B. Tandem und Glossar)  Unterrichtseinstiege variieren  Sprachliche Hilfen geben  Diskussionen führen  Interviews führen  Rollenspiele	Konzept für Sprechunterricht liegt vor (SpuK)  Indikatoren aus dem SpuK werden von LuL angewendet und durch die SuS bestätigt (Hospitationsbelege)  Regelmäßige Hospitation (Frau Heppner)  Ergebnispräsentationen werden veröffentlicht.	7-10
✓ TÜFF	Lernstrategien entwickeln und einüben  Individuelles Üben und kooperatives Lernen mit klarem Übungscharakter	L. präsentiert Lernstrategie, SuS probieren diese aus SuS üben Lernstrategien aus anderen Fächern  Lerntypen betrachten, eigenen identifizieren und damit üben	Feedback für Motivation und Zufriedenheit der SuS liegt in Form von Feedbackbögen oder Klasseninterview schriftlich vor  Schülerevaluation zur Effektivität des TÜFF Unterrichts liegen jährlich vor.	7-10
✓ Fachunterricht und Lernräume	Orientierung auf Kompetenzen für den Schulabschluss  Lernen in unterschiedlichen Sozialformen	Kontinuierliche Überarbeitung und Anpassung des Fachcurriculums  Kollegiale Unterrichtshospitationen	Schulabschlüsse und Noten verbessern sich. Notenübersichtstabelle zeigt Notenverbesserung  Gesteigerte Motivation der SuS beim Lernen (Feedbackbogen liegen ausgewertet vor)	7-10



	Klare Stundenfigur im Ablauf des Lernens	Klarheit über das Stundenziel/ den Stundenablauf/  Mindeststandard: gemeinsamer Einstieg/ Arbeitsphase/ gemeinsamer Sicherung des Gelernten	Schülerbefragung und Hospitationsprotokolle liegen vor.	
✓ Schülerfirma	Verstärkung des WAT-Fachbereichs/ Schule macht Mensa  Identifikation mit der Schule	Alle SuS (Jahrgang 7/8/9) werden in der Schülerfirma tätig Die Schülerfirma wird ein Teil des WAT-Fachs und wird im Rotationsprinzip von Kleingruppen besucht. Die Noten werden dem hauptverantwortlichen WAT-Fachlehrer übergeben	Schulklima verbessert sich (Fragebögen liegen ausgewertet vor) – Istzustand ist im Juni 2017 erhoben worden.  WAT-Fachcurriculum enthält die Rolle der Schülerfirma und die Tätigkeitsschwerpunkt für alle SuS	7-9

#### 4. Ganztäglich Lernen

**Begriffsklärung:** Schule als Lern- und Lebensort gestalten, Verknüpfung von Lernen und Erziehung, Entwicklung einer positiven Lernumgebung mit wertschätzenden KuK die durchgängig einen respektvollen Umgangston mit den SuS führen

Bestandsaufnahme	Schwerpunktsetzung	Maßnahmen zur Umsetzung	Erfolgsindikatoren	Klasse
✓ Lernraumprinzip	Projektwochen in Lernräumen fächerübergreifend gestalten	Projektwoche planen – pro Schuljahr	Projektwochenplan ist vorhanden	7-10
✓ Außerschulische Partner	Schülerfirma  Lesepaten  Berufsberatung  Interreligiöse Workshops  Chancenwerk  Schülerzeitung mit Future Voice	Weiterführen und bei Bedarf neue Partner suchen	Bestehen im Schuljahr durchgängig	7-10
✓ WP Angebote	WP Angebote erweitern	KuK um Ideen bitten/Bereitschaft der Durchführung bei KuK ermitteln	WP-Angebote werden vielfältiger und intensiver besucht	7-10
✓ Feste feiern und Lernen sichtbar machen und anerkennen	Feste ritualisieren und Lernen dadurch sichtbar machen  Tag der offene Tür	Zuständigkeiten für Festorganisation finden	Feste werden gefeiert und auf der Homepage veröffentlicht	7-10

## 5. Einbindung der Kooperationsangebote externer Partner

**Begriffsklärung:** Kooperationen führen zur Öffnung der Schule und das Erfahrungsfeld der SuS erweitert sich. Angebote vielfältiger Art können in das Schulleben integriert werden und verbinden Schule und gegenwärtige oder zukünftige berufliche oder pädagogische Lebenswelt.

Bestandsaufnahme	Schwerpunktsetzung	Maßnahmen zur Umsetzung	Erfolgsindikatoren	Klasse
✓ Lesepaten	Leseförderung	Lesepaten ansprechen	Anzahl der Lesepaten steigt bzw. Bleibt konstant hoch	7-9
✓ SBH-Nord	Potentialanalyse und Werkstatttage	Maßnahmen müssen neu geordnet und strukturiert werden. Besser Planung mit SBH-Nord oder Neustrukturierung	Verbessertes Konzept liegt vor.	8
✓ Polizei	Sicherheit an der Schule/ schwierige Lagen meistern	Intensivierung des Kontakts mit der Polizei und den Sicherheitsbeauftragten der Schule	Häufigere Anwesenheiten und weniger Gewaltvorfälle	7-10
✓ Heroes	Umgang mit dem Begriff Ehre und Jugend	Schüler- und Lehrerworkshops finden statt	Dokumentation der Inhalte und bildliche Darstellung	9
✓ Zukunftsbau	Schülerfirma, Mensa, BVBO 2.0, Berufseinstiegsbegleitung	Ausbau der Kooperation Sondierungsgespräche zu Zielvereinbarungen	Konkrete Ziele werden umgesetzt und sind belegt	7-10
✓ OSZ	Banken und Versicherungen, KIM insgesamt weiterführen	SuS unserer Schule besuchen die OSZs regelmäßig und insbesondere zu den Tagen der offenen Tür.	Schülerbesuche werden dokumentiert	10
✓ Grundschulen	Gesundbrunnen Grundschule seit 12/2017 erneut belebt  Weitere Wunschkontakte sollen aufgebaut werden: Heinrich-Seidel GS Vineta GS Rudolf-Wissel GS	Wir werden wieder Tage der offenen Tür gestalten.  Wir gehen zu Infoveranstaltungen der GS  Wir gehen offensiv in die GS-Klassen und besuchen die SuS	Tag der offenen Tür durchführen  Übergangskonferenzen führen  An Veranstaltungen teilnehmen und offensiv an GS selbst herantreten.	7
✓ SPI Jugendgerichtsprojekt	Transparenz und Überblick in unserem Rechtssystem entwickeln	Weiter Durchführung des Projekts	Durchführung ist bildlich dokumentiert – die Schülerzeitung dokumentiert die Ereignisse.	9
✓ Chancenwerk	Nachhilfe für alle in D, Ma, En	Fortsetzung des Projekt nach Evaluation der Leistung	Leistungen der SUS werden verbessert.	7-10
✓ Café Invia	Projektorientierung auf Minderung der Schuldelinquenten	Aufsuchendes Projekt, das unsere Jugendlichen auf der Straße anspricht und einen Raum der Kommunikation entstehen lässt und die Jugendlichen im besten	SuS, die vorher der Schule ferngeblieben sind, treten wieder in erste Kooperationen mit Bildungsinstitutionen ein.	7-10

		Fall der Schule oder einem anderen Schulersatzprojekt zuführt.		
✓ Luisenbadbibliothek	Lesen und Leseworkshops	Leseunterricht weiter ausbauen und vielfältige Folgeprojekte im gleichen Kontext in der Schule gestalten (z.B. Lesenacht, Lesewettbewerb...).	Die meisten SuS haben einen Leseausweis der Luisenbadbibliothek und pro Jahr findet mindestens eine schulweite Leseaktion statt.	7-10
✓ Future Voice	Schülerzeitung 1+2	WPF-Kurse/AGs weiterhin anbieten	Schülerzeitungen erscheinen 4x im Jahr	9-10
✓ Jugendberatungshaus	Hilfe bei Schulersatzprojektsuche bzw. Beruflicher Wege	Stetige Vermittlung an die Beratungshäuser	Vermittelte SuS-Zahl steigt/ entspricht dem Bedarf	9-10
✓ Verschiedene Unternehmen zum Bewerbungstag	Bewerbungstag	Personaler einladen und über das Jahr hinaus Kontakt halten	Bewerbungstag wird durchgeführt	10

## 6. Unterrichtsaspekte

**Begriffsklärung:** Unterrichtsaspekte sind gewichtige Bestandteile guten Unterrichts und müssen von allen KuK gekannt berücksichtigt und im Unterricht für den Lernfortschritt der SuS beachtet werden.

Bestandsaufnahme	Schwerpunktsetzung	Maßnahmen zur Umsetzung	Erfolgsindikatoren	Kl.
✓ Unterrichtsstruktur nach Klippert	Gemeinsamer Einstieg (Zieltransparenz)  Arbeitsphasen in unterschiedlichen Sozialformen  Gemeinsame Sicherung der Lernprodukte in jeder Stunde	Erinnerung der KuK an die verbindliche Unterrichtsstruktur  Hospitationen durch KuK (kollegiale Unterrichtshospitationen)	Fragebogen für SuS und LuL liegen vor.	7-10
✓ Förderung der Unterrichtssprache/ Fachsprache	Deutschkenntnisse fördern  Kommunikation durch kooperatives Lernen	Arbeitsblätter sprachlich entlasten  Operatorenlisten in den Fächern verwenden  Wortschatzlisten auf Arbeitsblättern	Arbeitsblätter evaluieren  Lernstandserhebungen liegen zur Verwendung	7-10
✓ Tischgruppenarbeit	Kooperatives Lernen	Arbeit bevorzugt in Tischgruppen  Tische werden in den Räumen als Tischgruppen organisiert	Tischgruppenlisten liegen vor  Alle Räume haben die Tische in Tischgruppen organisiert	7-10
✓ Gemeinsame Unterrichtsrituale	Unterrichtsrituale werden festgelegt und eingehalten	Maßnahmen und einheitliche Regelungen für den Unterricht werden regelmäßig in	Teamprotokolle liegen zu den verbindlichen Ritualen vor	7-10

		den Teamsitzungen besprochen		
--	--	---------------------------------	--	--

## 7. Anknüpfung an die Lebenswelt

**Begriffsklärung:** Wir rekonstruieren die Schülerlebenswelt. Das meint, dass an Erfahrungen der SuS angeknüpft wird, um dadurch das Interesse am Lernen zu wecken. Eine wichtige Zutat für selbstgesteuertes Lernen ist die Motivation – so wollen wir die Motivation der SuS steigern.

Bestandsaufnahme	Schwerpunktsetzung	Maßnahmen zur Umsetzung	Erfolgsindikatoren	Klasse
✓ In den NAWI-Fächern wird problemorientiert gearbeitet.	Einbettung fachlicher Inhalte in eine Problemstellung mit Lebensweltbezug für die SuS.	Mindestens 1-2 mal pro Monat wird in <u>allen Fachbereichen</u> bewußt mit Problemstellungen gearbeitet, die einen engen Lebensweltbezug zu den SuS haben.	Es liegen verbindliche Unterrichtsreihen oder auch einzelne Stunden in Form von Unterrichtsmaterialien und Arbeitsblättern vor, die für alle KuK eines Faches zugänglich sind (digital oder analog)	7-10
✓ Es liegt in einigen Fächern differenziertes Lernmaterial vor, in dem mit unterschiedlichen Lernmethoden gelernt/geübt werden.	Die Öffnung des Unterrichts soll situationsabhängig sein, um das Lernen durch verschiedene Lernformen (Methoden der Lösungserarbeitung) zu ermöglichen.	Mindestens 1-2 mal pro Monat werden in allen Fachbereichen die Methoden (situationsabhängig) variiert.	In den abgelegten Unterrichtsreihen sind unterschiedliche Methoden der Erschließung der Problemstellung zu erkennen.	7-10
✓ Bisher wird meistens nur in Projektphasen oder in den Methodenwochen der Schülerwunsch mit einbezogen. Eine individuelle/flexible Lernproduktgestaltung ist kaum vorhanden.	Der Teile des Unterrichts werden gemeinsam gestaltet. SuS entscheiden selbstständig, aus unterschiedlichen Lernproduktmöglichkeiten.	Pro Halbjahr können die SuS mindestens ein Thema des Unterrichts frei wählen. Die Kompetenzentwicklung wird vom Lehrer auf den fachlichen Inhalt, den die SuS ausgewählt haben, angepasst.	Alle KuK nennen der Fachleitung nach dem Halbjahr das Wahlthema und haben dazu entsprechende Arbeitsblätter erstellt, die digital oder analog gespeichert wurden.	7-10

## 8. Stärkung der Identität der SuS

**Begriffsklärung:** SuS entwickeln mit Hilfe der Förderung der Bindung an die Schulgemeinschaft, Orientierung der eigenen Persönlichkeit und einer verstärkten Selbstkontrolle eine Selbstwerterhöhung. Sind diese Faktoren positiv ausgeprägt, erzeugen sie beim Menschen eine hohe Lebenszufriedenheit und eine stabile psychische Gesundheit, die sich positiv auf das Lernen auswirkt.

Bestandsaufnahme	Schwerpunktsetzung	Maßnahmen zur Umsetzung	Erfolgsindikatoren	Klasse
✓ SuS lernen in Tischgruppen	Die SuS lernen die meiste Zeit des Tages	Tischgruppen werden spätestens zwei Wochen nach	Es liegen Listen mit eingeteilten Tischgruppen für	7-10

	gemeinsam und nicht in Einzelarbeit.	Schulbeginn eingeteilt und konsequent weitergeführt. Tischgruppenwechsel maximal 1x pro Halbjahr.	jede Klasse und alle Jahrgänge vor.  Bei Unterrichtshospitationen ist mindestens erkennbar, dass die SuS einen Teil der Lernzeit in Gruppen arbeiten.	
✓ Schulfach Theater in den Klassen 7 und 8 in 9 und 10 in WP	Das Fach Theater ist ein Unterrichtsfach an unserer Schule.  Aus den Unterrichtsinhalten und Lernprodukten entstehen konsequent über das Jahr verteilt kleine oder große Präsentationen in unterschiedlichen Ausprägungsformen (Theaterstück, Flashmob, Fotogalerie.....)	Der stellvertretende Schulleiter verteilt entsprechend der Schwerpunktsetzung Stunden und Lehrer zur Sicherung der Durchführung des Unterrichtsfaches.  Es werden zu festen Schulfeierlichkeiten kleine Präsentationen geplant und ausgeführt.	Stundenpläne mit den entsprechenden Fächern liegen vor.  Die Veranstaltungen mit den entsprechenden Präsentationen werden gehalten und auf der Homepage veröffentlicht.	7 und 8 9 und 10
✓ Tesya-Training	Training in der WP-Schiene fortsetzen	Das Training wird in den Stundenplan (WP) integriert.	Listen mit den SuS und entsprechende Noten im WPFach liegen vor.	7-9
✓ Konfliktlotsen-ausbildung	Ausbildung in der WP-Schiene fortsetzen	Die Ausbildung wird in den Stundenplan integriert.	Listen mit den SuS und entsprechende Noten im WPFach liegen vor.	WP 9
✓ Schülerhaushalt/ Demokratie-erziehung	Pro Haushaltsjahr den SuS ein Budget zur selbstständigen Nutzungsentscheidung zur Verfügung stellen.  Entscheidung erfolgt im demokratischen Wahlprozess.	Zwischen 2000 und 4000 Euro werden für den Schülerhaushalt eingeplant.  Die GSV-Verantwortlichen unterstützen den Wahlprozess, der von den Schülervertretern durchgeführt und geplant wird.	Sachmittel werden angeschafft.  Wahlprozess ist durchgeführt.  Planung und Auswertung der Wahl sind schriftlich dokumentiert.	7-10

## 9. Beteiligung an der Gestaltung des Unterrichts

**Begriffsklärung:** Die SuS, Eltern und Pädagogen beteiligen sich mit Wünschen und Ideen an der Gestaltung der Unterrichtsinhalte und Unterrichtsmethoden und am gesamten Schulleben.

Bestandsaufnahme	Schwerpunktsetzung	Maßnahmen zur Umsetzung	Erfolgsindikatoren	KI
✓ Klassenraummanagement	Regeln und Rituale werden im Jahrgangsteam und in der Klasse festgelegt und durch	Team Pinboard  Lehrerfortb.  Tischgruppen	Feedbackbogen Klassenklima liegt vor, ist ausgewertet und verbessert sich	7-10

<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Arbeit in Tischgruppen</li> <li>✓ Schulsozialbereich</li> <li>✓ Schülervertretung</li> </ul>	<p>Team-Pinboard eingeübt.</p> <p>Organisation des Klassenraumes</p> <p>Kooperatives Lernen</p> <p>KG und KGF</p> <p>Schülerhaushalt, Gremienarbeit der SuS</p>	<p>Ordner für Materialien</p> <p>Raum für Interaktionen schaffen</p> <p>Lernbuffet</p> <p>Klassenrat</p> <p>Verantwortliche KuK für die Schülerbeteiligung am Schulleben bestimmen</p> <p>Konzept mit Ablauf für KG wird erarbeitet</p> <p>Regelmäßige Termine der Schülergremien im Jahresplan</p>	<p>kontinuierlich von Jahr zu Jahr</p> <p>Fehlzeitenstatistik liegt vor und verändert sich gesteigerte Aktivität und Motivation im Unterricht (Fragebogen liegt ausgewertet vor)</p> <p>SuS bringen sich aktiv in das Schulleben mit ein</p> <p>Konzept liegt vor</p> <p>Jahresplan weist feste Termine für die Schülergremien aus</p>	
---	---	---	--	--

## 10. Selbstreguliertes Lernen

**Begriffsklärung:** Die SuS planen, führen aus und bewerten ihr Lernen selbst und nutzen dabei die eigene Reflexion und Feedbackmethoden.

Bestandsaufnahme	Schwerpunktsetzung	Maßnahmen zur Umsetzung	Erfolgsindikatoren	Klasse
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Tischgruppen zum selbstorganisierten Lernen</li> </ul>	<p>Tischgruppenstrukturen entwickeln</p>	<p>AG für die Erarbeitung von Tischgruppenstrukturen initiieren</p>	<p>Strukturkonzept liegt vor</p>	<p>7-10</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Lernbausteine die selbstreguliertes Lernen mit unterschiedlicher Herangehensweise des Lernprozesse und der Ergebnissicherung</li> </ul>	<p>Kleine Unterrichtsreihen zum selbstorganisierten Erarbeiten von fachlichen Inhalten</p>	<p>Unterrichtseinheiten entwickeln</p> <p>Selbstkontrollbögen entwickeln</p> <p>Tests zur Leistungskontrolle entwickeln</p>	<p>Alle Materialien liegen in den Fachbereichen vor.</p>	<p>7-10</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Logbuch zur Selbstkontrolle und als Lehrerfeedback</li> </ul>	<p>Logbuchseiten anpassen</p>	<p>Logbuchseiten werden überarbeitet</p>	<p>Logbuch ist überarbeitet</p>	<p>7-10</p>

## 11. Aufbau von Wissen und Vernetzung und Übertragung

**Begriffsklärung:** Fähigkeiten und Fertigkeiten bei den SuS entwickeln, um anwendbares Wissen zu schaffen und Wissensgebiete zu verknüpfen. Mit diesen Kompetenzen sollen dann in Anwendungssituationen Probleme gelöst werden, um die zukünftigen Herausforderungen der Lebens- und Berufswelt zu meistern.

Bestandsaufnahme	Schwerpunktsetzung	Maßnahmen zur Umsetzung	Erfolgsindikatoren	Klasse
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Ein Schulinternes Curriculum vernetzt überfachlich die einzelnen Themen.</li> <li>✓ Fächerübergreifend oder fächerverbindende Elemente existieren noch nicht.</li> </ul>	<p>Fachliche Inhalte und Unterrichtsreihen systematisch aufbauen, um kumulative Lernprozesse zu initiieren.</p>	<p>Fächer gestalten gemeinsame Fachkonferenzen und suchen nach Überschneidungen von fachlichen und methodischen Inhalten und passen das SchiC an</p>	<p>Gemeinsame Fachkonferenzen finden statt.</p> <p>SchiC wird kontinuierlich angepasst.</p>	7-10
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Praktikum</li> </ul>	<p>Praktikumsphasen weiter entfernt zu den BBR Prüfungen terminieren.</p> <p>Mehr Praktika organisieren</p>	<p>Beschlussfassung zu Praktika pro Schuljahr ab Klasse 8</p>	<p>Beschluss liegt vor und Praktika sind im Jahresplan eingeplant</p>	8-10
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Probe BBR/MSA</li> </ul>	<p>Durchführung der Probeprüfungen mit Auswertung der Ergebnisse und nachweislicher (Schülerbogen) Unterrichtung der Eltern über die Ergebnisse.</p> <p>Konkrete Unterrichtsmaßnahmen müssen daraus erwachsen.</p> <p>Eltern werden über die Ergebnisse informiert (aktenkundig)</p>	<p>Ma, D, En spricht Maßnahmenkatalog für die Phase nach den Probeprüfungen ab</p> <p>Elterninformation per Brief (aktenkundig)</p> <p>Elterninformation per Brief und Gespräch mit SuS erfolgt (Logbuchseite zu Vera 8 Ergebnissen und Fördermaßnahmen entwickeln.</p>	<p>Maßnahmen wurden durchgeführt und von der Fachleitung belegbar überprüft</p>	9-10
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Vera 8</li> </ul>	<p>Konkrete Unterrichtsmaßnahmen müssen daraus erwachsen.</p> <p>Eltern werden über die Ergebnisse informiert (aktenkundig)</p> <p>Fördermaßnahmen werden geplant und durchgeführt</p>	<p>Maßnahmen werden geplant.</p> <p>Elterninformation per Brief (aktenkundig)</p> <p>Elterninformation per Brief und Gespräch mit SuS erfolgt (Logbuchseite zu Vera 8 Ergebnissen und</p>	<p>Maßnahmen sind vom Fachlehrer abgeleitet worden.</p> <p>Maßnahmen werden den Eltern mitgeteilt.</p> <p>Förderziele werden mit SuS vereinbart.</p>	8

		Fördermaßnahmen entwickeln.		
✓ MSA und BBR Ergebnisse	Konkrete Unterrichtsmaßnahmen müssen daraus in allen Fächern erwachsen.	Fachbereiche passen ihre Konzepte zur Prüfungsvorbereitung an.	Fachprotokolle weisen die Überarbeitung aus	9-10

## 12. Formen der Lernberatung

**Begriffsklärung:** Transparente Klärung an die erwarteten Leistungen, Rückmeldung des Ist-Zustandes, individuelle Wege aufzeigen, die zum Erreichen der zu erwarteten Leistung führen.

Bestandsaufnahme	Schwerpunktsetzung	Maßnahmen zur Umsetzung	Erfolgsindikatoren	Klasse
✓ Lernstandsanalyse durch Ziel- und Bilanzgespräche und individuelle Rückmeldung im Logbuch	<p>Ausweitung und Verstärkung einer kontinuierlichen Lernberatung in allen Fächern.</p> <p>Rückmeldung muss im Logbuch erfolgen über Führung der Notenlisten und Übersicht zu den Klassenarbeiten</p> <p>Logbuch muss Lernberatungsseiten haben</p>	<p>Fächer/ Fachleitungen legen verbindliche Lernberatungsmaßnahmen fest.</p> <p>Logbuch wird überarbeitet</p>	<p>SchiC Teil C beinhaltet die Formen der Lernberatung</p> <p>Logbuch hat Lernberatungsseiten und ist ordentlich ausgefüllt</p>	7-10
✓ Lernberatung durch Berufseinstiegsbegleitung für den Übergang von Schule und Beruf	Berufseinstiegsbegleiter verbessern ihre Arbeit stetig/ BSO Team der Schule arbeitet weiterhin zusammen und evaluiert die eigene Arbeit	Evaluation wird regelmäßig durchgeführt.	Evaluationsergebnisse liegen vor	9-10
✓ Lernberatung nach Probeprüfung und Vera 8 fehlt	Lernberatung nach Probeprüfung und Vera	Deutsch/Mathe/ Englisch führen nach den Probeprüfungen eine persönliche Lernberatung durch oder informieren darüber schriftlich die SuS und Eltern	Lernberatungsvorlage liegt vor und wird schriftlich durchgeführt/ Eltern sind aktenkundig informiert	8-10



### 13. Lern- und Leistungsförderung und Leistungsbewertung

**Begriffsklärung:** Lern- und Leistungsförderung heißt an unserer Schule, dass alle SuS, sowohl leistungsschwache als auch – leistungsstarke Lernerinnen und Lerner in ihrem Lernprozess durch Individualisierung der Lerninhalte, Lernprozesse und Lernprodukte gefördert und gefordert werden.

Bestandsaufnahme	Schwerpunktsetzung	Maßnahme zur Umsetzung	Erfolgsindikatoren	Klasse
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Eingangsdiagnostik (Cornelsen und Lernausgangslage), um den individuellen Lernstand festzustellen</li> <li>✓ Selbstdiagnosebögen (z.B. Checklisten in Vorbereitung auf Klassenarbeiten), mit denen sich die Lernenden bezüglich ihres Leistungsstandes selber überprüfen und einschätzen können</li> <li>✓ Binnendifferenzierung durch sichtbare Kennzeichnung der unterschiedlichen Aufgabenniveaus</li> <li>✓ individuelle Lernhilfen (z.B. Satzgeländer, gestufte Lernhilfen)</li> <li>✓ Sprachförderung (z.B. DAZ –WP, Lesepaten, Bibliothek, Leseprojekte)</li> <li>✓ Förderung leistungsschwächerer Schüler durch ältere Schüler (Chancenwerk)</li> </ul>	<p>Anpassung aller Lernzeiten an das individuelle Leistungsniveau und dem sozialen Entwicklungsstand der SuS.</p> <p>Leistungsdiagnostik am Anfang der Klassenstufe und am Anfang der nächsten Klassenstufe.</p> <p>Leseunterricht bleibt erhalten und der Zugewinn für die SuS wird überprüft. Verbindliche Lernprodukte werden für den Leseunterricht festgelegt</p>	<p><b>feste Implementierung (gestufter+indiv. Lernhilfen in <u>allen</u> Unterrichtsfächern</b></p> <p><b>heterogene Tischgruppen</b></p> <p><b>Sprechunterricht</b></p> <p><b>Selbstdiagnosebögen (z.B. Checklisten in Vorbereitung auf Klassenarbeiten)</b></p> <p><b>Leseprojekte mit Lesetagebuch</b></p>	<p>Im Stundenplan ist TÜFF implementiert.</p> <p>Tischgruppen werden heterogen zusammengestellt/ im Unterricht wird in der Gruppenarbeitsphase in Tischgruppen gearbeitet – Hospitationsprotokoll bestätigt da</p> <p>Im Stundenplan ist Sprechunterricht implementiert.</p> <p>Es liegen für die verschiedenen Jahrgänge in Deutsch, Mathe und Englisch für jeden Lerner eine Lernstandsdiagnose vor. Die Eltern und Kinder werden schriftlich über die Ergebnisse des Lernstandes informiert.</p> <p>GK-Beschluss liegt vor, welche Lernprodukte verbindlich im Leseunterricht gefordert werden. Leseunterricht wird als WP2 Fach auf dem Zeugnis vermerkt.</p>	7
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Auswertung VERA 8, um den individuellen Lernstand der Schüler in Mathe und Deutsch zu erfassen</li> <li>✓ Selbstdiagnosebögen in den einzelnen Fächern (siehe Jahrgangsstufe 7)</li> </ul>	<p>Anpassung aller Lernzeiten an das individuelle Leistungsniveau und dem sozialen Entwicklungsstand der SuS.</p> <p>In Anlehnung an die VERA 8 Arbeiten (März) werden für</p>	<p><b>Auswertung der Vera 8 Arbeiten</b></p> <p><b>Aufgaben aus VERA 8 in Klassenarbeiten aufnehmen und Fortschritt dadurch überprüfen</b></p> <p><b>Selbstdiagnosebögen (z.B. Checklisten in</b></p>	<p>Auwertungen Vera 8 liegen vor.</p> <p>Im Stundenplan ist TÜFF Unterricht implementiert.</p> <p>Im Sprechunterricht finden mehr Sprechanlässe statt, als im normalen</p>	8

	die SuS des 8. Jahrgangs die Schwerpunkte zur Lernförderung erneut konkretisiert.	Vorbereitung auf Klassenarbeiten)  Leseprojekte mit Lesetagebuch	Fachunterricht (Überprüfung durch Frau Heppners Hospitationen)  Es liegen für die verschiedenen Jahrgänge in Deutsch, Mathe, und Englisch für jeden Lerner eine Lernstandsdiagnose vor.  Die Eltern und Kinder werden schriftlich über die Ergebnisse des Lernstandes informiert.	
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Selbstdiagnosebögen (siehe Jahrgang 7)</li> <li>✓ Binnendifferenzierung sichtbar machen durch Kennzeichnung der unterschiedlichen Aufgabenniveaus</li> <li>✓ individuelle Lernhilfen(z.B. Satzgeländer, gestufte Lernhilfen, Methodenvielfalt)</li> <li>✓ Sprachförderung (Sprechunterricht)</li> <li>✓ Förderung leistungsschwächerer Schüler durch ältere Schüler(Chancenwerk)</li> <li>✓ Praxislernen</li> </ul>	Vorbereitung auf die erste Abschlussprüfung (BBR-Prüfung)	<p>im Unterricht werden BBR-Aufgaben aus dem vergangenen Jahren bearbeitet</p> <p>in den Klassenarbeiten werden in den Prüfungsfächern vorrangig Aufgaben aus alten BBR-Prüfungen verwendet</p> <p>Operatoren werden im Unterricht wdh. besprochen und geübt</p>	<p>Ergebnisse zu des Lernzuwachses durch Klassenarbeiten, Probe-BBR-Arbeit liegen vor</p> <p>Im Stundenplan ist TÜFF Unterricht implementiert.</p> <p>Im Sprechunterricht finden mehr Sprechanlässe statt, als im normalen Fachunterricht (Überprüfung durch Frau Heppners Hospitationen)</p> <p>Es liegt für die verschiedenen Jahrgänge in Deutsch, Mathe, und Englisch für jeden Lerner eine Lernstandsdiagnose vor.</p> <p>in <u>jedem</u> Unterricht gibt es individuelle Lernhilfen um jeden Lernenden optimal zu fördern</p> <p>Eine Praxislernklasse wurde eingerichtet</p>	9
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ In Anlehnung an die BBR Ergebnisse werden für die Schüler des 10. Jahrgangs individuelle Lern- und Leistungsförderungsmaßnahmen entwickelt</li> </ul>	Vorbereitung auf die eBBR und MSA-Prüfung)	<p>im Unterricht werden MSA-Aufgaben bearbeitet</p> <p>in den Klassenarbeiten werden vorrangig Aufgaben aus MSA-Prüfungen bearbeitet</p>	<p>Ergebnisse zu des Lernzuwachses durch Klassenarbeiten, Probe-BBR-Arbeit liegen vor</p> <p>Im Stundenplan ist TÜFF Unterricht implementiert.</p>	10

<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Selbstdiagnosebögen (siehe Jahrgang 7)</li> <li>✓ Binnendifferenzierung sichtbar machen durch Kennzeichnung der unterschiedlichen Aufgabenniveaus</li> <li>✓ individuelle Lernhilfen(z.B. Satzgeländer, gestufte Lernhilfen, Methodenvielfalt)</li> <li>✓ Sprachförderung (z.B. Sprechunterricht)</li> <li>✓ Förderung leistungsschwächerer Schüler durch ältere Schüler(Chancenwerk)</li> <li>✓ Praxislernklasse im 2. Jahr</li> </ul>		<p><b>Operatoren werden im Unterricht besprochen und geübt</b></p> <p><b>Probe – MSA-Arbeit</b></p> <p><b>TÜFF</b></p> <p><b>heterogene Tischgruppen</b></p> <p><b>Sprechunterricht</b></p>	<p><b>Im Sprechunterricht finden mehr Sprechanlässe statt, als im normalen Fachunterricht (Überprüfung durch Frau Heppners Hospitationen)</b></p> <p><b>Es liegt für Deutsch, Mathe, und Englisch für jeden Lerner eine Lernstandsdiagnose vor.</b></p> <p><b>In <u>jedem</u> Unterricht gibt es individuelle Lernhilfen, um jeden Lernenden optimal zu fördern</b></p> <p><b>Praxislernklasse wird weitergeführt</b></p>	
--	--	---	---	--

# Arbeitsgruppen am Studientag zum Teil A des Schulinternen Curriculums (14.11.2016)

Thema	Personen
1.Schulprofil	Stahlkopf, Gensmantel
2. Inklusives Lernen und Umgang mit Heterogenität	Kluttig, Majer, Mkheidze, Leonhardt, Erdenebak
3.Unterrichtsangebote	Gutschmidt, Schmidt
4.Ganztägiges Lernen	Hutfils, Petersdorf
5.Einbindung der Kooperationsangebote externer Partner	Kohnke, Stiehl
6.Unterrichtsaspekte	Miechowski, Kühn, Amarie
7.Ankündigung an die an die Lebenswelt der SuS	Pohl, Peisker
8.Stärkung der Identität	Bertrams, Vogel
9.Selbstreguliertes Lernen	Ostendorf, Petersdorf
10.Beteiligung der SuS an der Gestaltung des Unterrichts	Grießig, Kludas
11.Leistungsbewertung	Pielen, Mohaupt
12.Aufbau von Wissen und Vernetzung und Übertragung	Fröhlich, Nienhuisen
13.Formen der Lernberatung und Lern- und Leistungsförderung	Pux, Schachmann, Dadon, Neumann
Basiscurriculum Sprache: Sprachbildungskonzept	Heppner, Götz, Lühder,Putzier

Ab 01/2017 erfolgte eine kontinuierliche Weiterarbeit in den Fachbereichen. Einige Fachbereiche befinden sich weiterhin in einem stetigen Arbeitsprozess – andere Fachbereiche sind schon fertig.

# Teil B

## Fachübergreifende Kompetenzen

# Teil C

## Fächer